

Predigt vom 29.1.2017

Thema: Wohltuende Gemeinschaft

Text: Psalm 133

1 Ein Lied Davids für Festbesucher, die nach Jerusalem hinaufziehen. Wie schön und angenehm ist es, wenn Brüder in Frieden zusammenleben! 2 Das ist so wohltuend wie duftendes Öl, das auf den Kopf des Priesters Aaron gegossen wird und nun herunterrinnt in seinen Bart, bis zum Halssaum seines Gewandes. 3 Es ist so wohltuend wie frischer Tau, der vom Berg Hermon auf die Berge Zions niederfällt. Ja, dort schenkt der Herr seinen Segen und Leben, das niemals aufhört.

Mit dem Segen Gottes kann nach der Bibel Verschiedenes gemeint sein: persönliches und familiäres Wohlergehen, Erfolg bei der Arbeit, Glück im Stall oder ein reich gedeckter Tisch. Segen meint aber auch das umfassende Heil, mit dem Gott uns Menschen in Jesus Christus beschenkt: *Leben, das niemals aufhört.*

In Psalm 133 wird unser Blick an einen bestimmten Ort gelenkt, wo dieser Segen erfahrbar wird. Wo ist dieser Ort? *Wo Brüder in Frieden zusammenleben.* Dass Brüder gut miteinander auskommen, ist schon im Alten Testament nicht selbstverständlich. Wir erinnern uns an den heftigen Konflikt zwischen Esau und Jakob (1.Mo 27) oder an die tragischen Entgleisungen in Davids Familie (2.Sam 13). Und wer kennt nicht solche Geschichten aus seinem Umfeld? Da kann man sich für Generationen auseinanderleben.

Die Gestaltung guter Beziehungen und erst recht die Heilung gestörter Beziehungen fallen uns nicht in den Schoss. Sie erfordern Willen und Einsatz. Doch es lohnt sich! Das malt uns Psalm 133 mit zwei originellen Bildern vor Augen.

Wo Menschen im Frieden miteinander leben, da duftet es gut, sagt uns das erste Bild (V.2). Wie wohltuend, in einem staubigen Land mit köstlichem, kühlendem Öl gesalbt zu werden! Doch die Bedeutung geht darüber hinaus. Die Erwähnung Aarons ist bestimmt kein Zufall. Als erster Hoherpriester wurde er bei seiner Einsetzung mit Öl gesalbt

und für den priesterlichen Dienst ausgestattet (3.Mo 8,12). Das Neue Testament bezeichnet uns alle als königliche Priesterschaft (1.Pe 2,9)! Als von Gott Gesalbte leben wir aus seiner Fülle (1.Joh 2,27; Ps 23,5). Gott tut uns wohl durch seine Gnade. Er macht uns schön durch seine Barmherzigkeit. Das sollen unsere Mitmenschen spüren. Sie erleben es, wenn wir ihnen freundlich und versöhnlich begegnen: so, wie Gott uns in Jesus Christus begegnet.

Das zweite Bild ist nicht weniger verlockend: Wenn Menschen im Frieden miteinander leben, fühlt es sich an wie frischer Tau in dürrem Land. Der Tau kommt vom Hermon, von oben, übertragen: vom Himmel. Gott erquickt, Gott erfrischt, Gott segnet. Wie wohltuend für andere, wenn wir ihnen als von Gott erneuerte und erquickte Menschen begegnen!

Wo Menschen in Frieden zusammenleben, stehen sie unter der Verheissung von Gottes Segen. Man kann sich fragen, was zuerst ist: der Friede, der den Segen gleichsam herabzieht, oder der Segen, der den Frieden unter den Menschen erst ermöglicht? Wie auch immer: Psalm 133 will uns Lust machen, uns für diesen wunderbaren Kreislauf von Frieden und Segen, von Segen und Frieden zu öffnen.

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ Ein alter Haussegen sagt: „Wo Glaube, da Liebe; wo Liebe, da Friede; wo Friede, da Segen; wo Segen, da Gott; wo Gott, keine Not.“ - Stimmt das?
- ➔ Was bedeutet mir die Gemeinschaft mit Gott? Wo erlebe ich sie am intensivsten?
- ➔ Wie hoch schätze ich die Qualität der Gemeinschaft in meiner Familie, meiner Kleingruppe, meiner Gemeinde ein? Was ist mein Beitrag dazu?
- ➔ Welchen Geruch verbreite ich in meiner Umgebung? Ist er wohltuend oder abstossend? Was sagen enge Bezugspersonen dazu?
- ➔ Welchen Glaubensschritt mache ich diese Woche, um für andere ein Segen zu sein?